

Empfehlungen der 17. Landessportkonferenz zum Thema:

„Auswertung der Olympischen- und Paralympischen Spiele 2024 in Paris und Ableitungen für den Nachwuchsleistungssport in Brandenburg“

Vorwort

Die XXXIII. Olympischen und XVII. Paralympischen Sommerspiele 2024 in Paris sind Geschichte. Das Sportland Brandenburg hat dabei seine Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt und die Ergebnisse der Spiele 2020 in Tokio nochmals übertroffen.

Bei den Olympischen Spielen nahmen 29 Athletinnen und Athleten aus Brandenburg teil. Sie gewannen insgesamt sechs Medaillen – darunter drei Goldmedaillen – und erzielten zusätzlich 16 Finalplatzierungen (Platzierungen vier bis acht). Auch bei den Paralympischen Spielen war Brandenburg mit 13 Teilnehmenden stark vertreten. Die Brandenburger Paraathletinnen und -athleten gewannen insgesamt sechs Medaillen, darunter zwei Goldmedaillen und erreichten darüber hinaus beeindruckende 17 weitere Finalplatzierungen.

Trotz seiner vergleichsweise geringen Bevölkerungszahl von rund 2,6 Millionen konnte das Land Brandenburg im bundesweiten Länderranking sowohl im olympischen als auch im paralympischen Bereich einen herausragenden zweiten Platz erreichen.

Mit Blick auf die XXV. Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand/Cortina d’Ampezzo bestehen für das Sportland Brandenburg aussichtsreiche Perspektiven im Bobsport. Aktuelle Einschätzungen zufolge könnten fünf bis sieben Athletinnen und Athleten aus Brandenburg für das Team D des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nominiert werden – mit realistischen Chancen, an bis zu drei Medaillen beteiligt zu sein.

Der Brandenburger Sport genießt national und international einen sehr guten Ruf. Dieser resultiert auf den herausragenden Erfolgen brandenburgischer Athletinnen und Athleten – ermöglicht durch ein leistungsfähiges Gesamtsystem, das schulische Bildung und leistungssportliche Förderung nahtlos miteinander verbindet. Das Schule-Leistungssport-Verbundsystem (SLVS) mit seinen Spezialschulen und Spezialklassen bietet gemeinsam mit dem Olympiastützpunkt Brandenburg (OSP) an seinen drei Standorten in Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam modern ausgestattete Trainingsstätten, Wohnheime sowie einer gezielten wissenschaftlichen Unterstützung ein integriertes Campusumfeld. Dieses eng vernetzte Umfeld schafft leistungsstarke Sportstrukturen und gilt bundesweit als Vorbild im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport.

Der Landessportbund Brandenburg e.V. (LSB) ist entschlossen, Brandenburgs starke Position im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der brandenburgischen Athletinnen und Athleten nach Kräften zu fördern und weiterzuentwickeln. Dazu bedarf es nicht nur des langfristigen Erhalts und der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Strukturen, sondern auch einer nachhaltigen Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsperspektiven für alle beteiligten Personen. Dies schließt die Sicherung der Attraktivität sowie die Anerkennung des Trainerberufes und das Konzept der dualen Karriere für Athletinnen und Athleten ein.

Die Kommunen als wichtigste Träger der Trainingsstätten für den Nachwuchsleistungs- und Spitzensport in Brandenburg haben in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, die Anlagen energetisch zu sanieren, zu modernisieren, insbesondere Barrierefreiheit und zu unterhalten. Mit der finanziellen Unterstützung des Landes und des Bundes ist es ihnen weitestgehend gelungen, eine bedarfsgerechte und den internationalen Ansprüchen genügende Sportstätteninfrastruktur für den OSP zu schaffen. Diese gilt es auch zukünftig zu erhalten und dabei

aktuelle Entwicklungen der Trainingsstätten und deren Ausstattung aber auch Sportarten- und Disziplinauswahl zu beobachten und mitzugestalten. Durch die Neustrukturierung der Spitzensportförderung in Deutschland darf die Trainingsstättenförderung nicht zulasten der Kommunen verändert werden.

Die Landesregierung, der LSB, der OSP sowie alle weiteren Brandenburger Sportakteure bekennen sich zu den ethischen Prinzipien eines humanen und manipulationsfreien Leistungssports. Die Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) und „Safe Sports e.V.“ sind dabei Institutionen, deren Ziele und Vorhaben unterstützt werden

Das Bestreben der Landesregierung und des LSB war und ist darauf gerichtet, unter Berücksichtigung der bundesweiten Schwerpunktsetzung durch den DOSB- und den Deutschen Behindertensportverband e.V. (DBS), die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des olympischen und paralympischen Sports im Land Brandenburg weiter zu verbessern und Projekte im gesamten Land zu initiieren, um Kinder und Jugendliche weiterhin vielfältig für den leistungsorientierten Sport zu begeistern. Folgende Schwerpunkte sind hierbei zu nennen:

Punkt 1: Die Anerkennung von Bundesstützpunkten (BSP) bildet die Grundlage für eine bundesweite Schwerpunktsetzung, die zwischen dem DOSB, dem DBS, den Spitzenverbänden, dem LSB, den Landesfachverbänden und dem OSP abgestimmt und in den Fortschreibungen der Strukturpläne der Spitzenverbände und der regionalen Zielvereinbarungen dargestellt sind. Für das Land Brandenburg bedeutet dies die Förderung für stabile und erfolgreiche Bundesstützpunktssportarten, welche die strukturellen Gegebenheiten mit sich bringen in den Vordergrund zu stellen.

Empfehlung: Die 17. Landessportkonferenz (LSK) empfiehlt die Fortsetzung der Konzentration und akzentuierten Förderung des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports im Land Brandenburg entsprechend der mit dem DOSB, DBS und den Spitzenverbänden vereinbarten bundesweiten Schwerpunktsetzung.

Punkt 2: Die erfolgreiche Begabungsförderung Sport an den Spezialschulen und Spezialklassen des Landes Brandenburg hat sich auch bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2024 in Paris eindrucksvoll bestätigt. Insgesamt nahmen 21 olympische und neun paralympische Athletinnen und Athleten teil, die aus dem System der Brandenburger Spezialschulen Sport hervorgegangen sind und bis heute einem Brandenburger Verein angehören. Im Vergleich zu den Spielen in Tokio 2020 konnten mehr aktuelle oder ehemalige Schülerinnen und Schüler der Brandenburger Spezialschulen Sport an den Wettbewerben teilnehmen und erzielten dabei eine höhere Zahl an Goldmedaillen sowie Finalplatzierungen (Platzierungen vier bis acht).

Die Spezialschulen Sport/ Spezialklassen Sport sind die wichtigsten Zentren der sportlichen und schulischen Ausbildung von Nachwuchsleistungssportlerinnen und Nachwuchsleistungssportlern im Land Brandenburg. Die Qualität der Vereinbarkeit von Training und Unterricht ist in hohem Maße von der Flexibilität der Schulorganisation und der möglichen Individualisierung abhängig.

Die Realisierung und Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne (SILP) der Sportarten des SLVS erfolgen in enger Abstimmung mit den Spitzenverbänden. Die Umsetzung der SILP werden durch den bedarfsgerechten Einsatz von Lehrertrainerinnen und Lehrertrainern sowie durch die Landesteams des OSP in den Bereichen Trainingswissenschaft, Sportpsychologie und Sportmedizin maßgeblich unterstützt. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam, dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft Leipzig (IAT) und der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP) wird die Ausbildungsqualität in der Begabungsförderung Sport nachhaltig gesichert und zugleich kontinuierlich an internationale Entwicklungen und Anforderungen angepasst.

Empfehlung: Die 17. LSK empfiehlt, die Förderung des LSB und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) hinsichtlich des Nachwuchsleistungssports auch in der Zukunft auf die Spezialschulen Sport/ Spezialklassen Sport zu konzentrieren und diese Einrichtungen bedarfsgerecht auszustatten. Weiterhin ist die Kooperation zwischen dem LSB, dem MBS, dem OSP und den Wissenschaftspartnern wie Bsp.: IAT, ESAB und Universität Potsdam in Abstimmung mit den zuständigen Spitzenverbänden fortzusetzen und weiterzuentwickeln, um eine kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung der Begabungsförderung Sport und die Weiterentwicklung ausgewählter Sportarten der Schule-Leistungssport-Verbundsysteme zu sichern und zu qualifizieren.

Punkt 3: Der paralympische Sport hat sich im zurückliegenden paralympischen Zyklus als leistungsorientierter Teil des Behindertensports im Land Brandenburg – insbesondere in den Disziplinen Para Leichtathletik, Para Schwimmen und Para Radsport – kontinuierlich weiterentwickelt. Eine gezielte Förderung erfolgt über die Bundes- und Landesstützpunkte an den Standorten Cottbus und Potsdam.

Empfehlung: Die 17. LSK empfiehlt die Fortsetzung der Förderung des paralympischen Sports an den Spezialschulen Sport in Abstimmung zwischen dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband Brandenburg e.V. (BSB), dem MBS, dem LSB und dem OSP unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung des DBS. Dabei ist es wichtig, die Träger der Spezialschulen Sport und Wohnheime bei baulichen Voraussetzungen, Barrierefreiheit sowie Beförderungsmittel zu beteiligen und für weitere paralympische Disziplinen zu öffnen und zu erweitern.

Punkt 4: Eine grundlegende Voraussetzung für nachhaltige Erfolge im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport ist eine systematische Talentfindung, Talentförderung und Talententwicklung. Das Hauptziel dieses Prozesses besteht darin, möglichst viele sportlich begabte Kinder und Jugendliche für eine langfristige, wettkampforientierte Teilnahme in Sportvereinen zu gewinnen. Die Entwicklungen im Flächenland Brandenburg erfordern die Fortsetzung der landesweiten Durchführung der allgemeinen Motoriktests an den Grundschulen, der durch Sportlehrkräfte vor Ort auf Grundlage des Projekts zur Erfassung der motorischen Leistungsfähigkeit in der Jahrgangsstufe 3 zur kontinuierlichen Evaluierung des Schulsports und einer diagnosebasierten Systematisierung der Sport- und Bewegungsförderung (EMOTIKON), in enger Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam. Die durch die Wissenschaft auszuwertenden Testergebnisse verstärken dabei die Optionen zur Talentsichtung von Vereinen und Verbänden durch die Etablierung systematischer Talentsichtungssysteme und Talentförderungssysteme in allen Regionen des Landes. Die durch die Kreis- und Startsportbünde ausgerichteten Talentiaden sind dabei häufig erster Kontaktpunkt zwischen Kindern und den Möglichkeiten im Nachwuchsleistungssport. An zwei Standorten konnte durch Para-Move bereits eine Erweiterung für Kinder mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen installiert werden, um auch hier zu informieren und zu begeistern.

Empfehlung: Die 17. LSK empfiehlt, die Fortführung des EMOTIKON-Projekts in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam. Dabei ist die jährliche Durchführung von Talentiaden durch die Stadt- und Kreissportbünde in Brandenburg, als zusätzliche Möglichkeit der Sichtung und Gewinnung von sportlich begabten Mädchen und Jungen unter Berücksichtigung der regionalen Sportangebote, fortzusetzen. Es ist wichtig, die Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Schulämtern, Grundschulen, Kreis- und Startsportbünden sowie den Landesfachverbänden mit ihren regionalen Sportvereinen qualitativ weiterzuentwickeln und stärker für eine nachhaltige Talentgewinnung zu nutzen. Para-Move wird als Erweiterung der regionalen Talentiaden an mindestens zwei weiteren Standorten empfohlen.

Punkt 5: Eine allgemein athletische Grundausbildung wird angesichts der abnehmenden Zahl talentierter Kinder in Brandenburg zunehmend wichtiger. In diesem Zusammenhang sind verbesserte Sportangebote, insbesondere an sportbetonten Grundschulen, erstrebenswert. Dort werden vielseitige, allgemein athletische sowie sportartspezifische Leistungsvoraussetzungen herausgebildet, die dazu beitragen sollen, die Ansprüche an die Qualität der sportlichen Ausbildung im Grundlagentraining zu unterstützen. Ab 2026 besteht ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung bei Grundschulern, so dass u.a. Sportangebote genutzt werden können.

Empfehlung: Die 17. LSK empfiehlt die qualitative und quantitative Weiterentwicklung „Sportbetonter Grundschulen“ sowie von Grundschulen mit Sportprofil an Standorten mit einer Konzentration von Landesstützpunkten, um durch hauptamtliche Trainerinnen und Trainer eine bestmögliche Verzahnung der allgemeinen und sportartspezifischen Grundausbildung im langfristigen Leistungsaufbau zu begleiten. Im Rahmen des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung ab 2026 sollte der Sport aktiv den Ganztagsaufbau an Grundschulen und den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung mitgestalten.

Punkt 6: Die Entwicklung leistungsfähiger Athleteninnen- und Athleten setzt eine qualifizierte, pädagogische, fachlich-methodisch fundierte und am Weltstand orientierte Betreuung in allen Altersbereichen voraus. Dabei spielen die akademische Trainierausbildung, die gesellschaftliche Anerkennung, Wertschätzung und Honorierung des Trainerberufes eine entscheidende Rolle. Um gut ausgebildetes und hochmotiviertes Trainerpersonal an den Landesstützpunkten anzuwerben und halten zu können, bedarf es der finanziellen Anpassungen der Trainervergütung in Anlehnung an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder sowie dauerhafte Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten zur weiteren Qualifikation. Die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam der Europäischen Sportakademie spielt dabei bereits eine wichtige Rolle.

Empfehlung: Die 17. LSK empfiehlt eine Verbesserung der Möglichkeiten zur Ausbildung und Weiterqualifizierung für Leistungssportpersonal, insbesondere für Trainerinnen und Trainer. Auf der Grundlage eines Konzepts zur Entwicklung und Finanzierung des Trainernachwuchses soll eine akademische Trainierausbildung im Land Brandenburg ermöglicht werden. Die Entwicklung eines Campus für die akademische Ausbildung von Trainierinnen und Trainern kann die deutschlandweite Bedeutung des Sportlandes Brandenburg weiter steigern, sowie Spitzenverbände stärker an das Land binden.

Punkt 7: Die Sportstätteninfrastruktur des OSP Brandenburg und der Spezialschulen Sport ist in den zurückliegenden Jahren mit erheblichen Mitteln der Kommunen, des Landes und des Bundes verbessert worden. Der Ausbau von barrierefreien Sportstätten und Einrichtungen durch die Kommunen und durch das MBS trägt zur Inklusion im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport bei.

Empfehlung: Die 17. LSK empfiehlt, der Landesregierung zukünftig bei der Förderung des Sportstättenbaus für den Spitzen- und Nachwuchsleistungssport im Land Brandenburg den Schwerpunkt auf die Bauunterhaltung, Sanierung und Modernisierung der vorhandenen Sportstätten zu legen. Zur Strukturstärkung sollen die Möglichkeiten der staatlichen Förderprogramme bestmöglich genutzt werden.

Punkt 8: Ehrenamtlich tätige Trainerinnen und Trainer, Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Vorstandsmitglieder bilden das Fundament des Vereins- und Verbandswesens. In den Strukturen der Sportvereine und -verbände laufen bei ihnen die zentralen Fäden der Bundes- und Landesverbände zur Entwicklung des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports zusammen.

Empfehlung: Die 17. LSK spricht sich dafür aus, Entbürokratisierung und Digitalisierung im Ehrenamt – auch im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport – gezielt voranzutreiben und die gesellschaftliche Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements nachhaltig zu stärken.

Punkt 9: Im Land Brandenburg wurde auf der Grundlage des Strukturstärkungsgesetzes (StStG) gemeinsam mit den zuständigen Spitzenverbänden ein Projekt zum Ausbau des Olympiastützpunktes Brandenburg am Standort Cottbus entwickelt. Das Projekt beinhaltet u.a. die Weiterentwicklung des Sportzentrums Cottbus als Modell für die Gleichstellung des Paralympischen und Olympischen Sports in Deutschland.

Empfehlung: Die 17. LSK empfiehlt, den Ausbau des Olympiastützpunktes Brandenburg am Standort Cottbus im Rahmen des StStG gezielt zu nutzen, um die notwendigen infrastrukturellen Rahmenbedingungen als wesentlichen Erfolgsfaktor für die Leistungsentwicklung im Nachwuchsleistungssport zu schaffen und somit im internationalen sportlichen Wettstreit in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben.